

Mit Poetry aus dem Museum zum Radio

Klasse 7G2 der Gesamtschule Ebsdorfergrund setzt sich im Literatur-Projekt mit dem Thema Tod auseinander

„Auf, es geht ins Museum.“ Die Aufforderung, die von vielen Schülern unter der Rubrik „Albtraum“ einsortiert wird, war für Siebtklässler der GSE alles andere als ein Horrorszenerario, denn sie hatten sich das Ziel selbst ausgesucht.

von Götz Schaub

Heskem. Das Museum für Sepulkralkultur in Kassel sollte es sein, legten die Schüler der Klasse 7G2 entschieden fest. Ihre Lehrerin Gunild Schulz-Gade ließ sie gewähren.

Ähm! Entschuldigung, wohin wollten die Kids? Sepu was? – Ins Museum für Sepulkralkultur.

Aha, und was genau gibt es da zu sehen? – Alles rund um das Thema Sterben, Tod und Totengedenken.

Wow, krass. Was für eine Klasse wollte da hin, eine Siebte? – Ja, krass, nicht wahr?

Dort genossen sie nicht nur eine informative Führung, sie trafen dort auch auf Dominique Macri. Die gebürtige Marburgerin ist Schauspielerin und Lyrikerin, und was noch viel cooler ist, sie gewann vor fünf Jahren 2014 mit Dalibor Markovic als Team Scheller die Poetry-Slam-Meisterschaft in Dresden. Unter anderem ist sie Trainerin und Veranstalterin von Poetry Slams. Und mit ihr durften die Schüler in einer Schreibwerkstatt Texte entwerfen und gestalten, als Gedicht, als Ballade als kleine (Fantasy-)Erzählung. Die Themen drehten sich dabei um den Tod, die Endlichkeit des Lebens, dem Jenseits und die Trauer. Deshalb also das Museum für Sepulkralkultur. Es sollte als Ideengeber fungieren. Und das funktioniert richtig gut. Dabei war es den Schülern ganz freigestellt, auf welche Weise sie sich den Themenfeldern nähern. Durchaus



Die hr2-Redakteurinnen Maria Bonifer (großes Foto rechts) und Juliane Spatz (kleines Foto, Zweite von links) unterstützten die Schüler beim Zusammenschneiden der Texte. Fotos: Götz Schaub



ernst und getragen, aber auch ulkig und laut. Das war aber noch längst nicht das gesamte Projekt. Als Teil des Projekts „Das Junge Literaturland Hessen“ traf dann ein Lehrerteam in Frankfurt mit zwei Redakteurinnen von hr2 zusammen, um den Fortgang des Projekts vorzubereiten. Wie, hr2? Ist das nicht der für Schüler ziemlich langweilige Sender mit klassischer Musik, was wollen die Siebtklässler denn da? – Ach immer dieses Schubladendenken, einfach mal überraschen lassen. Das ist ein ziemlich aufgeweckter Kultursender, auch mit vielen Angeboten für jüngere Zuhörer. Tipp: Einfach mal auf die Homepage klicken.

Hmmm, okay.

So, und wie geht es nun mit der Klasse weiter? Die beiden hr2-Redakteurinnen Maria Bonifer und Juliane Spatz kamen

direkt an die GSE zur Klasse 7G2 und fanden schnell einen guten Draht zu den Schülern. Sie hatten eine Vorauswahl getroffen, welche Texte sich für eine Vertonung besonders eignen und ermutigten die Schüler, zu einer kreativen Vertonung. So wurden die an sich schon sehr kreativen Texte noch einmal auf ein höheres Podest gehoben.

Denn es ging nicht darum, sie einfach vorzulesen, sondern richtig in Szene zu setzen, mit Betonung und diverser Hilfsmittel am Mischpult. Und schließlich sollte aus den verschiedenen Vorschläge dann durch einen Zusammenschneideur eine finale Version entstehen. Dabei freuten sich Bonifer und Spatz sehr darüber, auf eine sehr interessierte Klasse getroffen zu sein, die sehr ehrgeizig und zielgerichtet die Texte bearbeitete. Dabei ging es um das erfolgreiche Arbeiten im Team. Und die Werke haben es wirklich in sich. Sie sind dramatisch, spannend, durchaus auch brutal und

schonungslos, wie das Stück vom brennenden Doppeldachhaus, zwar aus einer Feder einer Schülerin, aber in Szene gesetzt von allen Schülern, die jeweils zwei Zeilen sprechen. Dabei geht es um einen Brand, der von der Feuerwehr bekämpft wird. Dabei befinden sich noch unbemerkt zwei Menschen in dem Haus, eine Mutter mit ihrem Sohn. Verzweifelt sucht die Mutter einen Ausweg. Und es gelingt ihr auch mit letzter Kraft, ihren Sohn den Weg nach draußen zu öffnen. Allein bleibt sie zurück. Starker Tobak.

Nicht anders die Gedankenwelt zum Tod und was wohl danach passiert. Die Schüler haben es gestaltet, lassen die unterschiedlichen Meinungen zunächst gut verständlich gegeneinander prallen, dann wiederholen sich in einem zunehmenden Stimmengemurmel, bis sie fast ineinander verschmelzen, obwohl sie so unterschiedliche Erwartungen transportieren vom ewigen Leben im Paradies bis hin zum Nichts. Und auch die Geschichte vom rettenden Land endet in einer Katastrophe. Dabei irrt ein Mensch

in der Wüste umher, immer mit der Hoffnung beseelt, das rettende Land mit Wasser zu erreichen, doch als dieses sich als Fata Morgana entpuppt, ist es um ihn geschehen.

Klassenlehrerin und Deutschlehrerin Schulz-Gade ist voll des Lobes. Die Schülerinnen und Schüler haben dadurch, dass sie sehr viel selbst entscheiden konnten, auch sehr viel Energie mit in das Projekt eingebracht. Sie wurden zudem auf sehr unterschiedliche Weise gefordert. Mal sollten sie kreativ sein, aus sich herausgehen, mal stringent klare Entscheidungen treffen, sich an technischem Gerät ausprobieren, Kritik begründen und Kompromisse eingehen. „Für mich war es auch wichtig zu erkennen, wie sehr sich außerschulische Lernorte für die Schüler lohnen können, auch um neue Seiten an sich selbst zu entdecken oder einfach mal andere Impulse zu erhalten, etwa durch die Schreibwerkstatt mit Dominique Macri.“ Die Endversionen verschiedener vertonter Texte haben die beiden hr2 Redakteurinnen mit nach Frankfurt genommen. Sie sollen online abrufbar sein, möglicherweise auch in einer Radiosendung zum „Jungen Literaturland“ separat vorgestellt werden.

Der Link lautet: <https://www.hr2.de/literatur/literaturland/junges-literaturland/schulen/gesamtchule-ebdorfergrund-heskem,staffel-zehn-ebdorfer-100.html>

HINTERGRUND

Das Junge Literaturland Hessen ist Teil des Netzwerkprojekts Literaturland Hessen, das von hr2-kultur in Zusammenarbeit mit dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst und dem Verein Hessischer Literaturrat getragen wird. Initiatoren und Träger des Jungen Literaturlands sind hr2-kultur und die Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen.

POLIZEI

Einbruch gescheitert

Dreihausen. In der Nacht zu Dienstag, 14. Mai, misslang Unbekanntem ein offenbar geplanter Einbruch in eine Lagerhalle auf dem Gelände des alten Steinbruchs an der Landesstraße 3125. Dabei wurde zunächst ein Rollo beschädigt. Nach dem Einschlagen der Scheibe ließen die Unbekannten oder der Unbekannte von dem Vorhaben ab. Möglicherweise fühlte er sich gestört.

Hinweise zu verdächtigen Personen und oder Fahrzeugen nimmt die Kriminalpolizei in Marburg unter Telefon 0 64 21 / 40 60, entgegen.

Flucht nach Unfall an der Tankstelle

Niederweimar. Einen neben der Zapfsäule abgestellten schwarzen Ford Focus beschädigte ein Autofahrer am Dienstag, 14. Mai, gegen 14.45 Uhr auf dem Gelände einer Tankstelle in der Herborner Straße. Der Unbekannte hinterließ an dem Fahrzeug vorne links einen Schaden von 1500 Euro.

Zeugen, die nähere Angaben zu dem Verursacher machen können, melden sich bitte bei der Polizeistation Marburg unter Telefon 0 64 21 / 40 60.

SÜDKREIS-MELDUNGEN

Bayern-Fanclub fährt zum Audi-Cup

Ebsdorf. Der Bayern München Fanclub Ebsdorf plant vom 30. Juli bis 1. August eine Fahrt zum Audi-Cup, der in München stattfinden wird. Gegner des FC Bayern werden Real Madrid, Fenerbahce Istanbul und Tottenham sein.

Wer mitfahren möchte, meldet sich bei Erika Lapp unter Telefon 0 64 24 / 25 98.

Basar für Kindersachen

Niederweimar. Der Elternbeirat Kita Abenteuerland Niederweimar organisiert für Sonntag, 19. Mai, zwischen 11 und 14 Uhr einen Basar für Kindersachen im Gemeindezentrum der evangelischen Kirche.

Ordentlich planen und Bürger mitnehmen

CDU-Fraktion bringt heute umfangreichen Antrag ins Gemeindeparlament Weimar ein

Mit einem zukunftsfähigen Gesamtkonzept möchte die CDU-Fraktion in der Weimarer Gemeindevertretung frühzeitig die Weichen für die Weiterentwicklung des Gewerbegebietes Niederwalgern-Wenkbach stellen.

Weimar. „Die Restflächen des Gewerbegebietes Niederwalgern-Wenkbach sollten bald mit einer Planung belegt werden, die eine geordnete und verträgliche Fortentwicklung des Gebiets ermöglicht und vor allem ein tragfähiges Gesamtkonzept abbildet“, erläuterten Jost Kisslinger, Fraktionsvorsitzender der Christdemokraten im Weimarer Gemeindeparlament, und der CDU-Vorsitzende Alexander Steiß die Hintergründe und Ziele.

„Ich glaube, alle politischen Mandats- und Entscheidungsträger in der Gemeinde Weimar müssen bei selbstkritischer Betrachtung einräumen, dass sie die Situation, vor allem aber die Interessen und Bedürfnisse der Menschen in Niederwalgern und Wenkbach falsch eingeschätzt haben“, betonte Kisslinger. Hier gelte es, jetzt zu han-

deln. Der CDU-Antrag sieht daher neben neuen Ideen in Fragen des Lieferverkehrs eine Nutzung der Flächen vor, die im Interesse der Menschen liegt. „Wir haben in und mit diesem Gewerbegebiet jetzt die Chance, mehrere Herausforderungen, die zum Teil schon länger bestehen, sinnvoll zu lösen“, erklärte Kisslinger. Dazu gehöre, in dem Gewerbegebiet einen neuen Standort für den gemeindlichen Bauhof zu schaffen. Die Frage nach einem neuen Standort mit entsprechenden Flächen und Funktionsgebäuden beschäftige Politik und Verwaltung schon länger – jetzt biete sich eine vielversprechende Lösungsoption. „Durch den Umzug des Bauhofes vom jetzigen Standort in Argenstein in das Gewerbegebiet können sich auch neue Entwicklungsmöglichkeiten für das Projekt Zeiteninsel bieten. Es wäre töricht, diesen Gedanken nicht ernsthaft zu verfolgen“, unterstrich Jost Kisslinger.

Teile der unbebauten Restflächen könnten zudem für die Errichtung eines Feuerwehrhauses als Technik-, Logistik- und Instandsetzungsstandort für die gesamte Großgemeinde, mit der Option der späteren Möglichkeit zur Nutzung als gemeinsamer Standort für die Feuerwehren Niederwalgern

und Wenkbach beplant werden. „Aktuell wird der Bedarfs- und Entwicklungsplan für die Feuerwehren der Gemeinde Weimar fortgeschrieben. Deshalb sollte die Möglichkeit eines Feuerwehrstandortes im Gewerbegebiet ernsthaft geprüft werden“, sagte Kisslinger.

Jetzt biete sich die Möglichkeit, im Rahmen einer Gesamtstrategie die Grundstruktur der Freiwilligen Feuerwehr Weimar in ihrer Gesamtheit zu stärken, erläuterte Alexander Steiß. In verkehrsgünstiger Lage und in einsetztaktisch sinnvoller Nähe zum Gewerbegebiet könnte ein Funktions- und Instandsetzungsgebäude entwickelt werden, um künftig – unter Berücksichtigung des Bedarfs- und Entwicklungsplans, einen zukunftsfähigen Beitrag zur Stärkung der Freiwilligen Feuerwehr zu leisten. Hierzu gehört auch der Ansatz, im Bereich der Wartung und Instandsetzung der Fahrzeuge und Geräte hauptamtliche Gerätewartung einzustellen. Dieses Personal könnte einen wichtigen Beitrag zur Entlastung des Ehrenamtes leisten. „Diese Frage muss offen und konstruktiv mit den Verantwortlichen der Feuerwehr diskutiert werden“, betonte Steiß.

Einen Vorschlag zur Finanzierung unterbreitet die CDU

auch: Zur Errichtung der Gebäude ist in erster Linie mit dem ansässigen Investor in Kontakt zu treten und die Möglichkeit einer Öffentlich-Privaten-Partnerschaft zu erörtern. Restliche Flächen könnten zudem als Sondernutzungsgebiet oder als Mischgebietsfläche mit kleinteiligem Wohn- und/oder Gewerbeeinheiten konzipiert werden. Um die genauso kritische wie berechnete Frage der Verkehrsentwicklung, insbesondere mit Lieferverkehr offensiv anzugehen, schlägt die CDU außerdem vor, ein Verkehrs- und Logistikgutachten für das Misch- und Gewerbegebiet Niederwalgern-Wenkbach unter Beteiligung des Landes, des Regierungspräsidiums und des Landkreises auf den Weg zu bringen, um Entlastungsoptionen für die Ortsteile Niederwalgern und Wenkbach zu finden. Als Zukunftsoption sieht die CDU zum Beispiel die Anbindung des Gewerbegebietes an das Bahnnetz zu prüfen, um so den Lieferverkehr von der Straße auf die Schiene zu lenken. In ihrem Antrag fordert die CDU auch die Beteiligung der Bürger an dem weiteren Entwicklungsprozess des Gewerbegebietes.

Das Parlament tagt heute ab 20 Uhr im Ratssaal der Gemeindeverwaltung in Niederweimar.



Drüst: Unbekannte luden dieses Kunststoffgranulat mitten im Wald nahe der B 236 ab. Foto: Gemeinde Münchhausen

Kunststoffgranulat im Wald abgeladen

Münchhausen zeigt illegale Entsorgung an

Münchhausen. Am Montag, 13. Mai wurde festgestellt, dass Unbekannte auf einem Forstweg in der Gemarkung der Gemeinde Münchhausen eine größere Menge Kunststoffgranulat illegal abgelagert haben. Der Waldweg befindet sich direkt hinter dem Parkplatz zwischen Münchhausen und Battenberg an der Bundesstraße 236. Die Unbekannten sind rund 100 Meter von dem Parkplatz aus

in den Wald hineingefahren und haben dort das Granulat mittig auf den Forstweg abgekippt. Personen, die Hinweise in dieser Sache geben können, melden sich bitte beim Ordnungsamt der Gemeinde Münchhausen unter der Telefonnummer 0 64 57 / 91 22 300. Sollte kein Verursacher ermittelt werden, müssen die Entsorgungskosten von der Allgemeinheit getragen werden, teilt das Ordnungsamt der Gemeinde mit.